EINWOHNER - GEMEINDEVERSAMMLUNG

Mittwoch, 16. September 2020

Protokoll Nr. 20 02

20.00 Uhr, im Gemeindesaal des Gemeindezentrums

TRAKTANDEN

1. **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2020**
Antrag Gemeinderat: Genehmigung
2. **Projektierungskredit Nordtrakt Primarschulhaus in Höhe von CHF 378'000**
(inkl. MwSt. $\pm$ 10%)
Antrag Gemeinderat: Genehmigung
3. **Antrag von sechs Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern: «Errichtung einer Planungszone für alle Mobilfunkanlagen für 5 Jahre auf dem Gemeindegebiet von Zunzgen»**
7. **Verschiedenes**

Gemeindepräsident Hans-Rudolf Wüthrich eröffnet die Versammlung um 20.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung. Er erläutert die speziellen Corona Bedingungen. Er begrüsst die beiden neuen Gemeinderatsmitglieder, Frau Astrid Mathys und Herrn Bruno Fedriga. Auch begrüsst er den Vertreter der Presse, Herrn Otto Graf (Volksstimme und Oberbaselbieterzeitung). Gemeinderat Kurt Ost, Herr Thomas Löffel von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission und Herr Urs Scholer haben sich für die heutige Versammlung entschuldigt. Der Vorsitzende bittet, Nichtstimmberichtigte am Gästetisch Platz zu nehmen. Er stellt fest, dass die Einladungen zur Gemeindeversammlung termingerecht verschickt wurden. Die Erläuterungen zu den Geschäften sind in der Einladung enthalten. Als Nächstes bestimmt der Vorsitzende die Stimmzähler:

Frau Tanja Fedriga
Frau Esther Althaus

Der Vorsitzende bittet die Stimmzähler, die Stimmberechtigten zu zählen.

Die Versammlung wird von 64 Stimmberechtigten inkl. Gemeinderäte besucht.

TRAKTANDUM 1 **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2020**

Der Vorsitzende fragt nach, ob das ausführliche Protokoll vorgelesen werden soll.

Da niemand einen Antrag auf Anhörung des ausführlichen Protokolls stellt, bittet der Vorsitzende Gemeindeverwalter Cristiano Santoro um Verlesung des Beschlussprotokolls.

Gemeindeverwalter Cristiano Santoro verliest die einzelnen Beschlüsse aus dem Protokoll der letzten Versammlung.

Da aus der Versammlung keine Fragen erfolgen, lässt der Vorsitzende abstimmen.

://: Die Versammlung genehmigt das Protokoll vom 18. Juni 2020 einstimmig.

Der Vorsitzende fragt nach, ob aus der Versammlung Anträge zur Traktandenliste erfolgen.

Da aus der Versammlung keine Anträge zur Traktandenliste erfolgen, geht der Vorsitzende zu Traktandum 2 über.

TRAKTANDUM 2 Projektierungskredit Nordtrakt Primarschule in Höhe von CHF 378'000
(inkl. MwSt. ± 10%)

Der Vorsitzende übergibt das Wort Gemeinderat Pascal Eberle.

Gemeinderat Pascal Eberle präsentiert das Projekt Schulhaussanierung, mit welchem sich die Gemeinde in den nächsten Jahren befassen wird. Der Start beginnt mit dem Projektierungskredit über CHF 378'000 für 1. Etappe. Die Ausgangslage dieses grossen Projektes ist in der Einladung detailliert beschrieben. Zudem wurde am 19. August 2020 ein öffentlicher Infoanlass durchgeführt, bei welchem das Projekt vorgestellt wurde. Er wiederholt in kurzen Worten die Gründe, weshalb die Schule saniert werden muss. Die Sanierung und die Umbauten umfassen in den nächsten Jahren den Nord-, Süd- und Mitteltrakt. Bei der Mehrzweckhalle und dem Kindergarten Steinen besteht kein Handlungsbedarf. Es ist Zeit, die Schule auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, damit die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler weiterhin gewährleistet ist. Im 2016 zeigte bereits eine Analyse, dass bei den Schulliegenschaften grossflächig Handlungsbedarf besteht. Die im Juni 2019 anlässlich der Gemeindeversammlung beschlossene Grobstudie wurde durchgeführt und die gesamte Schulanlage auf Herz und Nieren geprüft. Alle Untersuchungen, Abklärungen, Begehungen, Gespräche von und mit diversen Fachplanern (Statiker, Brandschutz- und Schadstoffexperten, Sanitär-, Lüftungs- und Elektroingenieure, Hausdienst, Schulleitung etc.) haben gezeigt, dass die Anlage stark sanierungsbedürftig ist. Ziel ist es, die Schulanlage wieder auf den neuesten Stand von Technik und Sicherheit zu bringen. Zudem muss die Schulhausanlage behindertengerecht umgebaut werden.

Im 2016 hat der Gemeinderat eine Gesamtanalyse durchführen lassen, um herauszufinden, wie die heutige Schulraumsituation ist und wie diese in der Zukunft aussehen wird. Das Ergebnis zeigt, dass das Volumen resp. die Fläche ausreichend ist.

Die Grobkosten für die Sanierung belaufen sich auf ca. CHF 9.9 Mio., für das Schulhausprovisorium auf ca. CHF 630'000 und für die aufwertenden Massnahmen (Photovoltaik, Lüftungsgeräte, akustische Massnahmen etc.) auf ca. CHF 1.2 Mio. Aufgrund der hohen Kosten will der Gemeinderat die Sanierung in drei Etappen aufteilen, wobei in der 1. Etappe mit dem Nordtrakt und mit der Verlegung der Schulleitung begonnen werden soll. Die Kosten für die 1. Etappe sind in der Einladung detailliert aufgeführt. Der Vergleich Sanierung und Neubau hat ergeben, dass die Kosten für einen Neubau auf rund CHF 19 Mio. zu stehen kämen, also deutlich teurer.

Der nächste Schritt wäre die Weiterentwicklung des Projekts mit Planerteam, Baukommission und Fachplanern. Weiterentwicklung bedeutet genauere Kostenangaben und Evaluation, was wirklich notwendig ist und was nicht. Im Verlauf des nächsten Jahres soll der Versammlung ein Baukredit präsentiert werden können für die Sanierung und den Umbau des Nordtraktes.

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Projektierungskredits in Höhe von CHF 378'000.

Nachdem das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird, gibt der Vorsitzende die Diskussion frei.

Frau Karin Martin möchte wissen, weshalb zuerst der Nordtrakt saniert werden soll, wenn dies der neuere Teil der Schulanlage ist.

Gemeinderat Pascal Eberle kann diese Frage wie folgt beantworten: Im Nordtrakt gab es immer wieder Reklamationen, weil dort die Fenster undicht sind und die Fassade nicht genügend isoliert ist. Die Kinder frieren. Zudem ist das Thema Statik im Nordtrakt dringend. Der Gemeinderat hat sich daher für die Sanierung dieses Schulhausteils entschieden.

Herr Martin Lehner ergänzt, dass der Süd- und der Mitteltrakt bereits mit neuen Fenstern versehen sind. Die Raumklimaverhältnisse sind daher gut. Beim Nordtrakt kommt der wichtige Punkt Hindernisfreiheit dazu, welche dort nicht gewährleistet ist. Zudem wird es dort die grössten Eingriffe in die Struktur geben.

Frau Regina Jäkel Pacchiarini hält fest, dass bei Renovationen der Südtrakt immer vergessen ging und immer nur das Nötigste gemacht wurde. Sie ist der Ansicht, dass bei einem solchen Projekt ein möglichst genaues Zeitfenster definiert werden sollte.

Gemeinderat Pascal Eberle bestätigt, dass ein Zeitplan existiert und der Südtrakt sicher nicht vergessen geht. Ziel des Gemeinderats ist eine offene Kommunikation; es wird keine Salamtaktik geben.

Herr Richard Braun möchte wissen, ob eine komplette Asbestsanierung vorgesehen ist.

Gemeinderat Pascal Eberle bestätigt dies. Es wurde eine Schadstoffanalyse durchgeführt. Sobald grünes Licht gegeben wird, werden die Schadstoffe gesetzeskonform entsorgt. Fachleute haben bereits die Situation begutachtet.

Da aus der Versammlung keine Fragen mehr erfolgen, lässt der Vorsitzende abstimmen.

://: Die Versammlung genehmigt den Projektierungskredit in Höhe von CHF 378'000 (inkl. MwSt. ± 10%) einstimmig.

TRAKTANDUM 3 Antrag von sechs Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern: «Errichtung einer Planungszone für alle Mobilfunkanlagen für 5 Jahre auf dem Gemeindegebiet von Zunzgen»

Der Vorsitzende verweist auf die detaillierten Erläuterungen und Begründungen der Antragssteller in der Einladung sowie auf die ausführliche Stellungnahme des Gemeinderates. Der Erlass einer Planungszone fällt nicht unter die Kompetenz der Gemeindeversammlung (§53 RBG). Der Gemeinderat kann einen Erlass der Planungszone verfügen, falls eine Änderung des Nutzungsplans oder der Zonenvorschriften in Arbeit ist. Nach dem Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung vom 18. September 2019, wonach ein Planungskredit für ein Kaskadenmodell für Mobilfunkanlagen abgelehnt wurde, ist dies im Moment nicht der Fall. D.h. die Gemeinde befindet sich nicht in einer Planungsphase für Mobilfunkanlagen. Der Gemeinderat erachtet die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Planungszone als nicht gegeben. Dennoch stellt er den Antrag der sechs Antragssteller zur Diskussion und unterbreitet diesen der Gemeindeversammlung zur Abstimmung. Sollte dem Antrag zugestimmt werden, erachtet es der Gemeinderat als Auftrag, eine Planungszone für Mobilfunkantennen zu erlassen. Das weitere Vorgehen ist abzuwarten. Der Gemeinderat stellt bewusst keinen Antrag zu diesem Geschäft und wird sich der Stimme enthalten.

Nachdem das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird, gibt der Vorsitzende die Diskussion frei.

Herr Martin Kanwar ist zusammen mit den anderen Initianten der Meinung, dass ein Marschhalt in der Thematik 5G unbedingt notwendig ist. Er stellt verdankenswerter Weise fest, dass der Einwohnergemeindeversammlung die Möglichkeit gegeben wird, über eine Planungszone abzustimmen. Die entsprechenden Argumente sind gegeben, um über einen solchen Marschhalt abstimmen zu können. Im Namen der Antragssteller bittet er die Versammlung den Antrag zu unterstützen.

Herr Peter Hediger hält fest, dass die Errichtung von Antennen ausschliesslich im Gewerbegebiet möglich ist. Da es auf Bundesebene bereits Initiativen gibt, ist er der Ansicht, dass die Gemeinde kein unnötiges Geld ausgeben soll.

Herr Martin Kanwar stellt klar: Eine Planungszone ist kostenfrei.

Der Vorsitzende kann diese Aussage bestätigen. Der Gemeinderat kann diese verfügen. Ob diese dann rechtlich anerkannt wird, bleibt im Moment unbeantwortet.

Herr Erich Büchli versucht, als Befürworter der Planungszone, dieses Thema nochmals auf den Punkt zu bringen. Die neue Technologie 5G birgt noch sehr viele unbeantwortete Fragen und es existieren überall Bedenken. Im Umweltschutzgesetz steht der Grundsatz, dass die Vorsorge im Vordergrund stehen muss. Seiner Ansicht nach ist es Teil dieser Vorsorge, diese Technologie genauer ins Auge zu fassen. Die Positionierung einer solchen Antenne muss so definiert werden, dass Menschen vor den Strahlen bestmöglichst geschützt sind. Dafür ist ein Kaskadenmodell notwendig. Er befürwortet den Marschhalt, um sicher zu stellen, dass während dieser Zeit keine unerwünschten Standorte genehmigt werden müssen und damit genügend Zeit eingeräumt wird, um eine Planungsgrundlage ausarbeiten zu können, wie diese Standorte festzulegen sind.

Der Vorsitzende hält fest, dass bei einer Zustimmung der Planungszone, die Gemeinde 5 Jahre Zeit hat, um eine Planungsgrundlage auszuarbeiten.

Da aus der Versammlung keine Fragen mehr erfolgen, lässt der Vorsitzende über den Antrag der 6 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger abstimmen.

://: Die Versammlung stimmt dem Antrag mit 30 Ja- gegen 25 Nein-Stimmen zu.

TRAKTANDUM 4 Verschiedenes

Gemeinderat Bruno Fedriga informiert über den Stand der Wasserbeschaffung der Gemeinde. Aufgrund eines Inspektionsberichts vom Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (ALV) vom 20.11.2019 wurde verfügt, dass jederzeit sichergestellt werden muss, dass das Quell- und das Grundwasser der Gemeinde Zunzgen so aufbereitet wird, dass dieses den allgemein anerkannten Regeln der Technik und den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Der Gemeinde wird vom ALV bis 31. Dezember 2020 Frist gesetzt, ein Konzept vorzulegen, welches die einzelnen Sanierungsschritte in einem Zeit- und Kostenplan aufzeigt. Der Gemeinderat hat die Firma Holinger AG beauftragt, Varianten auszuarbeiten, die den gestellten Anforderungen gerecht werden und als Entscheidungsgrundlage dienen. Dem Gemeinderat wurden vier Varianten mit allen Vor- und Nachteilen vorgelegt, berechnet auf die nächsten 50 Jahre. Nach einer ersten Prüfung hat sich der Gemeinderat für die Variante entschieden, bei welcher das Wasser weiterhin aus der eigenen Quelle (Hefletenquelle) gefasst wird. Mit den vorgesehenen Massnahmen kann die Qualität des genutzten Quell- und Grundwassers längerfristig sichergestellt werden. Parallel dazu will der Gemeinderat prüfen, ob allenfalls eine weitere private Quelle zu einem späteren Zeitpunkt auch gefasst und in das Hefletenquellennetz integriert wird. Eine der vier Varianten sieht vor, alle Quellen gänzlich still zu legen und die Wasserversorgung nur noch von unserem Grundwasser und vom Würenverband sicher zu stellen. Diese Variante schliesst der Gemeinderat aus, da er es als wichtig und wertvoll erachtet, das vorhandene Quellwasser weiterhin zu nutzen. Den Auftrag für die detaillierte Ausarbeitung des gewählten Konzepts wurde wieder an die Firma Holinger AG übergeben.

Herr Erich Büchli liegt es am Herzen, nochmals zum Ausdruck zu bringen, dass nicht einfach nur die Planungszone erlassen wird, sondern alle nötigen Massnahmen ergriffen werden, dass diese nicht einfach rechtsunwirksam wird. Es ist der Wunsch der Bevölkerung, ein Mittel zur Hand zu haben, die Standortsteuerung vornehmen zu können. Er bittet den Gemeinderat dies abzuklären und allenfalls ein nötiges Planungsverfahren aufzuleisen, damit nichts aus den Augen verloren geht.

Der Vorsitzende erklärt, dass der Gemeinderat sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bemühen wird, dass die Planungszone rechtsgültig wird.

Herr Erich BÜchli stellt klar, dass die Gemeinde die Möglichkeit hat, die Standortsteuerung in den Zonenvorschriften vorzunehmen. Dies hat das Bundesgericht bereits in einem Fall einer Bernergemeinde auch schon so entschieden. Von daher ist er der Ansicht, dass der Gemeinderat an der nächsten Einwohnergemeinde Bericht darüber erstattet, wie es aussieht und ob allenfalls ein Antrag eingebracht werden muss, damit das Verfahren doch aufgenommen werden muss. Es geht hierbei um eine Absicht einer Regelung.

Herr Günther Lachnicht erklärt, dass 5G für die Industrie gedacht ist, somit also keinen Standort braucht in einem Dorf ohne Industrie, wo zudem 5G gar nicht benötigt wird. Er vergleicht diverse Gemeinden mit Zunzgen.

Der Vorsitzende erklärt, dass in den Gemeinden Itingen, Sissach, Tenniken und Eptingen 5G bereits aufgeschaltet ist.

Herr Peter Hediger teilt mit, dass der Bundesrat das Ganze für Milliarden der Swisscom und anderen Anbietern verkauft hat. Es kann nicht sein, dass etwas verkauft und dann verboten wird.

Herr Erich BÜchli weist darauf hin, dass beispielsweise in Giebenach ausserhalb der Bauzone als standortgebundene Baute auf der anderen Seite der Autobahn eine Antenne steht. Damit etwas Abstand zur Bevölkerung gewonnen werden kann, müsste auch bei uns die Autobahn als Standortmöglichkeit miteinbezogen werden.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im Zuge der Überarbeitung des Zonenplans Landschaft vor einigen Jahren, mögliche Antennenstandorte festgelegt wurden. Sämtliche Standorte wurden bewusst weit weg vom Siedlungsgebiet gewählt, was der Kanton dann aber ablehnte.

Da sich aus der Versammlung niemand mehr zu Wort meldet, bedankt sich der Vorsitzende bei den Anwesenden für die Teilnahme und wünscht einen schönen Abend.

Die Einwohnergemeindeversammlung wird um 21.00 Uhr beendet.

GEMEINDEPRÄSIDENT

PROTOKOLLFÜHRERIN

Hans-Rudolf Wüthrich

Sonia Bianchi Kunz

VERTEILER:

- Mitglieder des Gemeinderates	7
- Mitglieder der RGPK	5
- Abonnenten des Protokolls	19
TOTAL	31

Versand: 20.10.2020